

Provenienzangaben Speierlinge (aus SEBA-Projekt ETHZ/BUWAL, 2004)

einheimische Provenienzen

- Céligny GE: Herkunft stammt aus einer Baumallee mit regelmässig fruchtenden Bäumen. Sie hat in der Baumschule und nach der Kultur im Wald eine gute Vitalität (Herkunftsversuch in Gorgier NE). Die eigentliche Herkunft der Allee-Bäume ist aber nicht bekannt
- Estavayer-le-Lac FR: ebenfalls aus einer regelmässig fruktifizierenden Baumallee. Ähnlich gute Vitalität wie Herkunft Céligny (Herkunftsversuch in Gorgier NE). Der Ursprung der Allee-Bäume ist ebenfalls unbekannt
- Stetten (Brämlen) SH: Saatgut stammt aus dem Wald. Verglichen mit anderen Herkünften weist sie im Herkunftsversuch in Gorgier NE eine etwas höheren Ausfallquote auf, wahrscheinlich auf Grund einer höheren Inzuchtrate
- Biel (BE): Die Samenernteplantage vereint 100 ausgewählte Plusbäume aus den Kantonen SH, BL, GE, FR, VD, AG. Mit der ersten Beerntung kann in 5-10 Jahren gerechnet werden

ausländische Provenienzen

- Italien: die Früchte werden auf dem Markt eingekauft. Das Pflanzmaterial hat eine gute Vitalität und Resistenz gegen Krankheiten. Fraglich ist, ob die Holzqualität der Bäume befriedigend sein wird, da das Saatgut von Herkunftsfleuten stammt, welche unter dem Gesichtspunkt der Fruchtproduktion ausgewählt wurden!
- Frankreich: die einzige Herkunft aus Frankreich, die in Schweizer Forstbaumschulen angeboten wird stammt aus Dourdan, Île de France (südlich von Paris). Ein Verantwortlicher der ONF (Office Nationale de la Forêt) beerntet rund 10 Waldbäume. Achtung: der Standort ist tonhaltig und sauer und entspricht in etwa dem Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald (EK 35)

Amt für Wald beider Basel

Beat Feigenwinter